

Kommunale Investitionen bringen die Region voran

Trotz zahlreicher Krisen und Probleme:
Stadt und Landkreis investieren in die Zukunft der Region

Stillstand ist Rückschritt. So abgedroschen dieser Satz auch klingen mag: Die Verantwortlichen in Stadt und Landkreis Bayreuth sind sich der aktuellen Situation bewusst und investieren. Sowohl Oberbürgermeister Thomas Ebersberger als auch Landrat Florian Wiedemann ziehen eine positive Bilanz des Jahres und blicken positiv in die Zukunft.



Rund 130 Millionen investiert die Stadt Bayreuth in den Neubau der staatlichen Berufsschule.

„Der Wirtschaftsstandort hat sich trotz der vielfältigen Krisen, die unser Land derzeit beschäftigen, als erfreulich robust gezeigt“, bilanziert beispielsweise Oberbürgermeister Thomas Ebersberger. Sowohl große als auch mittelständische Unternehmen investierten unverändert in den hiesigen Standort. „Die im Jahr 2023 erteilten Baugenehmigungen stehen für ein Investitionsvolumen von über 300 Millionen Euro. Darin enthalten sind auch Genehmigungen für über 400 neue Wohnungen – mit Blick auf die vergangenen vier Jahre ein Rekordwert.“

Investitionen sind der Schlüssel

Dabei sind es nicht nur die privaten Investitionen, die der Region neuen Schwung geben. „Investitionen sind die Schlüssel zur Gestaltung unserer Zukunft“, sagt Landrat Florian Wiedemann und nennt Beispiele wie die Ochsenkopfseilbahn und die Investitionen in die Therme Obersees. „Dies verdeutlicht, dass der Landkreis durch gezielte Investitionen die Weichen für eine prosperierende Region stellt.“

Und auch Oberbürgermeister Thomas Ebersberger verweist auf die kommunalen Investitionen innerhalb der Stadtgrenzen: Allein in den im Frühjahr begonnenen Neubau der staatlichen Berufsschule in Bayreuth investiert die Stadt in den kommenden Jahren rund 130 Millionen Euro. Und auch das Friedrichsforum als überregionales Veranstaltungszentrum mit knapp 100 Millionen Euro Bausumme ist noch nicht fertiggestellt.

Gutes Gleichgewicht

Das alles stemmen die Kommunen vor dem Hintergrund zahlreicher Herausforderungen. Thomas Ebersberger: „Die finanziellen Spielräume sind verengt wie selten, andererseits gilt es, einen großen Investitionsstau im Baubereich und hier vor allem bei den Schulen abzarbeiten.“ Florian Wiedemann ergänzt, dass allen jedoch auch bewusst sein müsse, dass „unsere Flächen endlich sind

und wir in ein gutes Gleichgewicht aus wirtschaftlichem Nutzen und Umweltverträglichkeit kommen müssen.“ Und: Bei allen Investitionen dürfe man, ergänzt der Oberbürgermeister, nicht vergessen, dass es ein wichtiges



Oberbürgermeister
Thomas Ebersberger

Ziel ist, „die gesamte Bandbreite städtischer Leistungen für Umwelt- und Klimaschutz, Kultur, Sport und das gesellschaftliche Leben in Vereinen und Verbänden aufrecht zu erhalten“.

„All dies zu finanzieren, stellt uns als kommunalpolitische Entscheidungsträger vor völlig neue Herausforderungen“, so Thomas Ebersberger, der wie sein Landkreis-Kollege gemeinsam mit den



Landrat
Florian Wiedemann

Entscheidungsgremien den richtigen Weg finden will. Florian Wiedemann: „Mein Ziel ist, den Wirtschaftsstandort weiterhin durch gezielte Investitionen zu stärken und Ansiedlungen zu forcieren.“

Gründer sollen bleiben

Ein ganz wichtiges Thema für die beiden Kommunalpolitiker sind dabei die regionalen Gründer, die in der Regel aus dem Umfeld der Universität Bayreuth kommen. „Ich würde mir wünschen, dass möglichst viele Gründer in unserer Region bleiben und hier ihre Geschäftsidee weiterführen“, so Landrat Florian Wiedemann, der genauso wie Thomas Ebersberger neben vielen gemeinsamen Projekten von Stadt und Landkreis auch den Bau eines Regionalen Gründer- und Innovationszentrums für die Region Bayreuth auf der Agenda hat.

Der Blick auf die Immobilienlandschaft

Von „großen Herausforderungen“ beim Blick auf das zu Ende gehende Jahr spricht Immobilienexperte Alexander Gebelein von Gebelein Immobilien. Die allgemeine Verunsicherung durch gesetzliche Auflagen, steigende Preise und höhere Zinsen hätten zu einer abwartenden Strategie geführt – sowohl bei gewerblichen Kunden als auch im privaten Bereich. „Die damit verbundene Marktakkühlung und Verzögerung der Vorgänge stellte die gesamte Branche vor Herausforderungen.“ Als positiv war für Alexander Gebelein die erfolgreiche Umsetzung weiterer Innovationen im eigenen Unternehmen sowie die Durchführung zahlreicher Präsenzveranstaltungen mit direktem Kundenkontakt, was lange Zeit nicht möglich war.

Für das kommende Jahr erwartet der Immobilienexperte „eine moderate Stabilisierung des Immobilienmarktes und des Preisniveaus“ – und für das eigene Unternehmen dank guter Vernetzung und zahlreicher Stammkunden eine weitere positive Entwicklung, wenngleich auch im Immobilienbereich die Mitarbeitergewinnung eine zentrale Herausforderung darstellt. Außerdem wünscht er sich eine „wesentlich bessere und verlässlichere Politik“ und einen Abbau der Bürokratie mit unzähligen Formularen, Dokumentationspflichten und Vorschriften, die gerade kleine Unternehmen belasten.

Ab Januar: Monatliche Verdienstgrenze im Minijob steigt

Ab dem 1. Januar 2024 steigt der gesetzliche Mindestlohn von 12 Euro auf 12,41 Euro pro Stunde. Und damit auch die monatliche Verdienstgrenze im Minijob – von 520 auf 538 Euro. Sie ist an die Entwicklung des gesetzlichen Mindestlohnes gekoppelt. Die Jahresverdienstgrenze erhöht sich entsprechend auf 6456 Euro.

Wer Minijobber beschäftigt, etwa als Haushaltshilfe oder in der Kinderbetreuung, muss dann unter Umständen auch deren Arbeitsvertrag anpassen. Nämlich wenn dort als Stundenlohn nicht generell die Zahlung des gesetzlichen Mindestlohns oder sogar ein höherer Stundenlohn vereinbart wurde. Darauf weist die Minijob-Zentrale hin. Bei der Anzahl der Stunden, die Minijobber pro Monat arbeiten dürfen, ändert sich durch die Erhöhung des Mindestlohns übrigens nichts. Wie bisher können Minijobberinnen und Minijobber ca. 43 Stunden monatlich arbeiten – bei einem Mindestlohn von dann 12,41 Euro. Bei einem höheren Stundenlohn als dem Mindestlohn, reduziert sich auch die maximale Arbeitszeit im Minijob entsprechend.



Wichtiges Investitionsprojekt am Ochsenkopf: die Seilbahn auf den Gipfel wurde komplett neu gebaut.

PREMIUM-PARTNER

 

 MEMBER OF ELEVION GROUP

NETZWERK-PARTNER

  

 

  